

My little Pony

Journey

~ Akt 7.2 – High Tea ~

Thiemo stand im Bademantel in dem großen Badezimmer vor einem der vielen Spiegel und strich mit einer Hand über seine frisch geschnittenen Haare. Das Rätsel des Nebenraumes hatte sich gelüftet, es war eine Art Salon gewesen. Während auf Amy aber ein Profi wartete um an ihrer Mähne zu arbeiten, hatten sie für ihn scheinbar einen Hundefriseur angeheuert. Anhand seiner Statur aber war es wahrscheinlicher das der Hengst derjenige war der den Wachen die Mähne scherte. Da das Einhorn zuerst ratlos schien, was er mit seinen Haaren machen sollte, diente ein großer Topf als Vorlage, ähnlich wie seine Großmutter ihm immer aus der Nachkriegszeit berichtet hatte. Was danach noch zu viel für seine Augen war wurde schnell ein wenig getrimmt und danach kam die Rasur. Mit einem dieser alten Messer die wohl nicht mal mehr sein Großvater als Jugendlicher benutzt hatte. Er hoffte inständig das sein Friseur wusste was er tat als er also das Messer über seine Gesichtszüge levitierte. Wie nämlich eine so präzise Arbeit ohne ein Gefühl in den Händen oder Hufen von staten gehen sollte war ihm ein Rätsel.

Aber hier stand er nun, seine Kehle ganz und seine Haare erinnerten nur entfernt einem Rabennest. Er nahm etwas von der Tinktur aus der Flasche, die ihm der Hengst gegeben hatte, und verrieb sie in den Händen bevor er sie sich über sein rasiertes Kinn rieb. Sofort presste er die Zähne zusammen, als der Alkohol seine Wirkung tat und schnell rieb er alles Überflüssige davon mit dem Handtuch um seinen Hals wieder ab. „Nicht mal das Aftershave von Dad war so ein gemeines Zeug“, murmelte er vor sich hin und wandte sich wieder der offenen Tür zum Salon zu.

Auf der anderen Seite lag Amaryllis auf einer Liege und wurde von allen sechs Dienstmädchen plus der richtigen Friseurin nach allen Regeln der Kunst bearbeitet. Nicht wie sie gesagt hatten für sie und ihn, nein, nur für sie. Ein wenig war er eifersüchtig, aber nur ein wenig. Nun, sie war aber nun mal die Prinzessin. „Mister Thiemo?“ Er wandte sich der neuen Stimme zu, die zu einem weißen Einhorn gehörte das gerade durch den Eingang neben ihm gekommen war. „Ah! Hier sind sie ja.“ Es war eine der Freundinnen von Prinzessin Zwangsstörung. Wenn er sich richtig erinnerte, hatte sie sich noch nicht vorgestellt.

„Tada! Na da haben sie mich aber schnell gefunden, dabei hatte ich mich so gut versteckt... Miss?“ Es könnte auch Sarkasmus sein der von den Spitzen seiner noch leicht feuchten Haare tropfte.

Nur das Einhorn mit der violetten Mähne schien dies entweder nicht zu merken oder zu ignorieren. Da er davon ausging das irgendwo unter all dem Liedschatten und den offensichtlich falschen Wimpern irgendwo ein Hirn sein musste nahm er

zu ihrem Vorteil mal das zweite an. „Oh, wo habe ich nur meine Manieren. Ich glaube wir wurden uns noch nicht vorgestellt. Ich bin Lady Rarity.“ Sie streckte ihr rechtes Vorderbein mit dem Huf leicht angewinkelt aus, was darauf schließen ließ das sie nicht auf einen Händedruck aus war. Warum genau Thiemo das tat. Seine Hand umschloss erst sanft ihren Huf bevor er dann mehrmals kräftig schüttelte. Als er damit fertig war hatte Rarity einen Gesichtsausdruck der von purem Schock zeugte und ihre einst so gut hergerichtete Mähne hatte nun mehr Verwandtschaft mit seiner. „Ow! So ein Grobian!“ Sofort flogen aus dem Regal einige Kämme herbei und begannen in einer hell blauen Aura ihr Tagwerk zu verrichten. „Behandelt man so eine Lady? Aber keine Angst, wir machen aus dir schon noch einen Gentlecolt. Immerhin trifft man nicht jeden Tag eine Prinzessin.“

„Ich habe schon zwei getroffen. Eine ist da drüben“, antwortete er mit einem breiten Grinsen und winkte Amy zu. Diese grüßte mit einem schwachen Schwenker ihres Hufs zurück, viel zu sehr in die Massage vertieft die Thiemo selber gerne hätte. „Aber jetzt wo sie es sagen... Ich glaube ich habe bei keiner von beiden einen guten ersten Eindruck hinterlassen.“

„Nicht das ich Twilight schmälern will, aber wir reden hier von Prinzessin Celestia und Prinzessin Luna! Wir können nicht auf Etikette verzichten.“ Thiemo rollte nur die Augen. Rarity wandte sich währenddessen um und ein kleiner Wagen mit diverser Besteck und Tassen rollte herein. Unter dem Wagen war etwas in Tuch gehüllt und gut verschnürt worden. „Fangen wir mit etwas einfachem an.“ Sie levitierte eine Tasse herbei und nahm vornehm einen kleinen Schluck aus dem nicht gefüllten Gefäß. „Und nun du.“

Thiemo griff die Tasse aus der Luft, umschloss den Henkel vorsichtig mit seinem Zeigefinger und streckte seinen kleinen aus. Dann tat er es ihr gleich und nippte nur kurz am Rand der Tasse. „Wow, guter Stoff.“ Sein Kopf wanderte in den Nacken als er so tat den nicht vorhandenen Inhalt in einem Zug zu leeren und reichte ihr die Tasse zurück.

„Nun... Wir können nicht behaupten du hättest es nicht versucht.“ Sie seufzte und stellte das Porzellan ab. „Versuchen wir was anderes.“ Thiemo sah aus dem Augenwinkel zu Amy, die über seine Späße ein wenig am Kichern war. „Das ist eine Salatgabel.“ Sie hatte nun eine ganze Reihe von Besteck in der Luft vor ihm aufgereiht und schien scheinbar anzufangen alle einzeln vorzustellen.

„Menügabel, Dessertgabel, Kuchengabel und Vorlegegabel. Da Tranchier- und Fischgabel fehlen gehe ich mal davon aus das kein Fleisch oder Meeresfrüchte serviert werden?“ Das Einhorn vor ihm blinkte nur verwundert als er die restlichen Gabeln einfach aufzählte und die jeweilige dabei antippte.

„Sieht so aus als wäre doch noch nicht alle Hoffnung verloren. Da du dich scheinbar benehmen kannst, sofern du dich bemühst, ist meine Arbeit wohl getan.“ Sie platzierte alles zurück auf den Wagen und richtete es ordentlich an. „Bleibt mir nur noch das zu überreichen.“ Das verschnürte Paket von unter dem Wagen flog zu Thiemo hinüber. „Da ich leider auf die Schnelle arbeiten musste

konnte ich dem Outfit leider nicht den letzten Schliff geben.“ Thiemo öffnete vorsichtig die Schnur und fand darin etwas, was er zuerst für seinen Mantel hielt. Aber das war wohl nur die halbe Wahrheit. Es war eindeutig derselbe Stoff, dieselbe Farbe, aber jemand hatte sich die Mühe gemacht alles zu reparieren so dass er so gut wie neu war. Besser noch, es wurden Verbesserungen für die kalte Jahreszeit vorgenommen. Er hatte jetzt einen Kragen aus einem flauschigen Stoff, den er nicht genauer bestimmen konnte. Ein künstliches Fell oder so.

Darunter war nicht sein braunes Hemd aus dem Kartoffelsack ähnlichen Stoff sondern ein richtiges weißen Hemd. Wie auch der Mantel waren leichte Verbesserungen vorhanden, hier offensichtlich eben Stoff und Knöpfe.

Er legte die beiden Kleidungsstücke in ein leeres Fach eines der Regale und sah sich das nächste Stück an. Es war seine alte blaue Jeans, oder zumindest sah es so aus. Geflickt und gesäubert hatte er sie zuletzt vor Jahren gesehen. Darauf eingewickelt war sein alter Kunstledergürtel.

Erneut warf er einen Blick über die Sachen und schaute dann hinunter zu dem nicht interessiert dreinschauenden Einhorn das sich einen Huf an ihrer Brust rieb. Jetzt fühlte er sich ein wenig wie ein Arsch sie so angefahren zu haben, auch wenn sie es nur getan hatte weil es ihr befohlen wurde. „Danke“, murmelte er kaum hörbar.

„Sie an. Manieren. Vielleicht sollte ich mir noch mal überlegen die Schuhe doch nicht für mich zu behalten. Aber als würde ich solch hässliche Treter haben wollen?“

Lyra saß in der Küche ihres Elternhauses und rührte gelangweilt den Löffel in ihrer heißen Schokolade. Sie hatte gerade ihre Sachen in ihrem alten Zimmer verstaut und wartete nun darauf dass ihre Eltern nach Hause kommen würden. Sie würde Canterlot nicht eher verlassen ehe sie mit Prinzessin Celestia gesprochen hatte. Oder Luna, Hauptsache jemand der ihr erlauben würde ihre Theorie weiter zu untersuchen.

Wenn sie recht hätte, würde das bedeuten sie sind nicht alleine im großen Universum. Das andere Sterne da draußen bewohnt wären genau wie dieser. Und vor allem das Menschen ursprünglich nicht heimisch waren auf Albion. „Verdammt“, fluchte Lyra als sie zu stark gerührt hatte und etwas des warmen Getränks über ihren Huf lief.

„Na! Solch eine Sprache hier im Haus. So habe ich dich aber nicht erzogen“, kam ihr Vater grinsend in die Küche. „Ich dachte du seist bis auf weiteres im Schloss?“ Es war kein Wunder das sie ihn nicht hatte kommen hören. Der Eingang zu der zwanzig Zimmer großen Villa lag praktisch auf der anderen Seite des Anwesens.

„Tag Dad“, nuschte sie während ein Stück Küchenrolle vom Tresen zu ihr herüberflog und sie ihr Fell von der braunen Attacke befreite. „Und nein, das mit

dem Schloss ist vorbei. Offensichtlich hat Prinzessin Celestia Prinzessin Twilights Projekt abgesagt.“

Ihr Vater, ein hellgrünes Einhorn mit einer weiß grauen Mähne die sein Alter zeigte, war Professor für Verteidigung gegen die dunklen Künste an Celestias Schule für begabte Einhörner. Oft untersuchte er Objekte und mögliche magische Artefakte und kannte es wenn ein Geldgeber, meist irgendwelcher Adel, die Geduld verlor. Folge dessen waren abgebrochene Projekte nichts Neues für ihn und das wusste Lyra. „Ach komm Schatz. Was kann es schon besonderes gewesen sein? Du hast bei deinen paar Besuchen hier nicht ein Wort darüber verloren.“

Was daran lag das sie hatte Stillschweigen bewahren müssen. Aber nun da sie entlassen war, fiel ihr auf das sie nicht mehr an ihren Vertrag gebunden war. „Du weißt das eine Schweigepflicht herrschte.“ Ihr Vater setzte sich an den Tisch zu ihr und füllte sich ebenfalls eine Tasse etwas nun nur noch warmen Kakao. „Aber das ist nicht der Punkt! Sie haben einen Menschen gefangen und er konnte unsere Sprache sprechen. Ich habe in den letzten zwei Monaten mehr über ihre Rasse gelernt als in den letzten fünf Jahren zusammen.“ Was ihre gesamte Zeit nach der Uni war. „Und gerade als ich dachte ich hätte den Durchbruch kommt dieser Mister Stock im Arsch und schmeißt mich raus!“ Um ihre aufgestaute Wut los zu werden nahm sie einen tiefen Schluck aus ihrer Tasse, nur um sich zu verschlucken.

„Wenn die Prinzessin kein weiteres Geld in diese Forschung stecken will ist das ihr gutes Recht. Aber sie haben echt eines von deinen Monstern da unten im Kerker?“ Lyra, die sich wieder gefangen hatte, rollte nur die Augen.

„Es sind keine Monster. Sie haben halt eine andere Kultur als wir, die wir hier und da nicht verstehen.“

„Ich weiß, ich zieh dich doch nur auf. Wer ein wenig in den Geschichtsbüchern stöbert findet schnell den Ursprung dieser Legenden. Nightmare Moon und ihre Horde wilder Barbaren die gegen Canterlot marschierten. Sie spießten die Köpfe ihrer Gegner auf Pfähle, aßen die Körper und so weiter. Woher die Geschichte mit dem kopflosen Hengst kommt. Der Krieg der endlosen Nacht, oder wie andere ihn nennen: Der Geschwisterkrieg. Fünfundzwanzig Jahre Tod und Verderben und ihre drei Fraktionen.“ Er machte eine Pause um einen Schluck zu trinken. „Also? Was ist deine große Entdeckung. Ich sehe dass es dir auf der Zunge brennt.“

„OK, halt dich fest.“ Schnell sah Lyra sich um ob sie alleine waren. Die Uhr an der Wand tickte. Der Wasserhahn tropfte leicht und eine einzelne Fliege prallte zum zwanzigsten Mal gegen das Fenster. „Ich habe die Vermutung das Menschen nicht heimisch auf Albion sind, oder waren. Sie kommen von einem anderen Stern.“

Ihr Vater blinzelte, dann lachte er. „Ist das dein Ernst Kind? Und du wunderst dich das die Prinzessin dein Projekt kalt gestellt hat?“ Sie sah ihn nur zähneknirschend an. „In Ordnung, wenn du deine Behauptung mit Fakten unterstützen kannst. Dann frage ich mich nur, warum sitzt du hier und bist nicht

im Schloss in der Schlange um die Prinzessin zu sprechen?“

„Sie sind heute erst zurückgekommen! Sie haben sich nicht mal meine Ergebnisse bisher angesehen. Es würde also keinen Sinn machen heute zu gehen, allein da sie bestimmt noch niemanden Empfangen.“ Spectre nickte nur.

„Also... Wie geht es deiner Freundin? BonBon hieß sie glaube ich?“ Versuchte ihr Vater das Thema zu wechseln. „Seid ihr immer noch zusammen?“

„Wie oft noch Dad, BonBon ist nur eine Freundin!“

„Wenn du das sagst.“

Zu sagen das ganze hätte sich nicht gelohnt wäre eine Untertreibung. Thiemo sah wieder aus wie ein Mensch und weniger wie ein Diamond Dog mit kahlen Stellen. Abgesehen vielleicht von seiner leicht fransigen Frisur. Bei Amaryllis dagegen war es ein kleiner Wandel von Tag und Nacht. Oder ihrem Fall eher von Nacht und Tag, bei ihrem dunklen Fell. Dieses schimmerte und reflektierte jetzt jeden kleinen Lichtstrahl das auf es fiel. Gebürstet und mit etlichen Pflegeprodukten bearbeitet war es weich wie eine warme Decke, was Thiemo überprüft hatte als sie an ihm vorbei aus der Tür des Bads gegangen war.

Ihre Mähne hing nicht länger einfach lose an ihr herunter. Scheinbar hatten die Dienstmädchen und ihr Friseur die Idee dieser leichten Wellen zu verpassen. Leicht gekräuselt bewegte sich nun viele einzelne pinke Strähnen zu jeder Bewegung ihrer Beine. Und während er das beobachtete gestand Thiemo sich ein das sie attraktiv wirkte. Nicht das sie es vorher nicht gewesen war, auf eine Art. Nur da war es mehr ihr Charakter und weniger das äußere. Gerade kamen sich beide Punkte gefährlich nahe. Und es half nicht dass ihr Schweif die gleiche Behandlung wie ihre Mähne erhalten hatte. Was die Möglichkeit offen legte, sofern er sie ergreifen wollte, einen Blick durch die Strähnen genauer auf sie zu werfen. Ein passender Vergleich wäre etwa ein Victorias Secret Model das nur eine Nylonschnur trug die sich gerade noch Bikini schimpfen dürfte. Wobei das keine Beschwerde war.

„Äh ähm“, räusperte sich eines der Dienstmädchen neben ihm, die wohl seinen Blick bemerkt hatte. Seine Augen wanderten wieder gerade aus auf den Flur durch den sie gerade liefen. Was nun wesentlich angenehmer war da er wieder Stiefel an den Füßen hatte. Rarity hatte seine alten Treter nicht retten können, aber dafür auf ihrer Basis neue angefertigt. Nicht das er nicht dankbar war, aber er sah sofort das sie kein Experte war was Schuhe betraf. Die Stiefel waren aus einem ihm unbekannten, lederähnlichen Material und gingen bis zu seinen Knien. Wie Knieschoner aber reichte ein Stück der Stiefel über seine Knie, als hätte sie den Eindruck gehabt das alles bis dort zu seinen Füßen gehörte. Aber das Material war dehnbar und behinderte ihn nicht zu sehr in seinen Bewegungen.

Sie kamen in das was Thiemo als die Eingangshalle wiedererkannte, nun aber mit deutlich weniger Gängen. Aber es waren immer noch links und rechts vor den

Treppen zum ersten Geschoss einige Abzweigungen. Was sich dagegen komplett geändert hatte war hier das Farbthema. Zuletzt ein dunkles Violett, waren die Banner jetzt weiß mit einer goldenen Sonne, derselben wie im Bad. So langsam verstand er die Bedeutung dahinter, aber die Bestätigung würde er erst später bekommen.

Sie blieben im ersten Stock und wurden zu einem Raum direkt rechts oberhalb des Eingangs geführt. „Wenn die Gäste bitte eintreten würden. Die Prinzessinnen sollten in kürze bei ihnen sein“, damit öffnete das beige Pegasus Dienstmädchen die Tür und gab die Sicht auf einen kleinen, aber angenehm wirkenden runden Raum frei. In der Außenwand knisterte ein Kamin vor sich hin. Die Wände waren mit roten Vorhängen behangen und an den Stellen wo sie es nicht waren hingen etliche Bilder von dem was wohl Canterlot im Laufe der Zeit sein musste. Der Boden war mit einem edlen flauschigen Teppich bedeckt und in der Mitte des Raumes stand eine Sitzanlage, die Thiemos Meinung nach etwas Asiatisches hatte. Es war ein kleiner runder Tisch mit einer Decke die den Boden berührte. Darum herum waren einige rote, mit goldenen Fäden verzierte, Sitzkissen.

Auf dem Tisch stand eine Kristallschale gefüllt mit diversen Früchten die es nicht nur wegen der Jahreszeit nicht frisch geben konnte, sondern auch mit welchen die Thimo bisher nur in den Regionen um Zebrica gesehen hatte. Sprich Bananen und sogar eine Ananas. „Mutter hatte einen ähnlichen Raum... Nur war er größer.“ Amaryllis lief vor ihm einmal um den Tisch herum und betrachtete dabei die Bilder. „Zwischen jedem dieser Bilder müssen etwas über einhundert Jahre vergangen sein.“

„Wie kommst du darauf?“ Thimo folgte ihr durch den Raum und hörte wie hinter ihm die Tür geschlossen wurde.

„Die Bauwerke und die Pflanzen. Um so etwas zu bauen oder damit ein Baum so große wird wie von dem Bild zu diesem braucht es viele Jahre. Wir Changelinge wissen zu würdigen was wir erbaut haben“, beantwortete sie seine Frage gleich mit woher sie so viel darüber wusste. Thimo dachte zurück an den Bau in dem er Amy getroffen hatte.

„Wie alt war der Bau in den Leylands eigentlich? Ich denke ich habe einiges von ihm gesehen, aber ich denke er war noch viel größer.“ Amy nickte.

„Wenn du den Weg gekommen bist den wir geflohen sind hast du eine der drei Kammern gesehen. Es ist der älteste Bau auf diesem Kontinent, gegründet von meiner Großmutter Echidna. Sie war..“

„Eine Freundin. Schade das sie nicht mehr unter uns weilt.“ Beide drehten sich erschrocken um uns sahen in das Gesicht des Neuankömmlings. Es war ein Alicorn, wie Twilight doch sie war gerade zu gigantisch. Thimo war bisher größer als die meisten Lebewesen auf diesem Planeten, aber sie war sicher noch mal einen Kopf größer und das ohne Horn. Ihr Fell war ein reines weiß und ihre Mähne bestand aus grünen, blauen und rosa Strähnen die in einem nicht existierenden Wind zu wehen schienen. Um ihren Hals trug sie etwas was ein

goldener Joch zu sein schien, in dessen Mitte ein violetter Edelstein eingearbeitet war. Anders als andere Ponys die er bisher getroffen hatte trug sie etwas wie Schuhe über ihre Hufe, natürlich ebenfalls aus Gold. „Ich bin Celestia, Diarch von Equestria.“ Sie beugte leicht ihren Kopf und deutet mit ihrem Flügel zu dem Tisch. „Bitte, setzt euch.“

Thiemo traute sich erst nicht sich zu rühren. Wie war sie hierher gekommen? Die Tür war immer noch geschlossen und Magie hätte er spüren sollen. Abgesehen davon das sie Autorität gerade zu versprühen schien, jagte ihm dieses Unwissen einen Schauer über den Rücken. „Freut mich eure Bekanntschaft zu machen eure Hoheit. Ich bin Prinzessin Amaryllis, Tochter von Chrysalis, rechtmäßige Königin der Changelinge.“ Amy verbeugte sich ebenfalls kurz, nur senkte sie ihren Hals wesentlich tiefer als es Celestia getan hatte.

Vielleicht hätte er sich ein Beispiel an ihr nehmen sollen. „Morgan Freeman, freut mich. Wie läuft das Götterbusiness so? Ich kann ihnen sagen das kann manchmal ganz schön anstrengend sein. Aber das kennen wir doch alle, oder?“ Thiemo streckte passend dazu seine Hand aus. Zu seiner noch größeren Verwunderung reichte ihm Celestia ihren Huf und schüttelte seine Hand kurz.

Nun vollkommen verwirrt sah er zu wie die Prinzessin vor ihm zu kichern begann, während sie an seinem steifen Körper vorbei wanderte und sich an den Tisch setzte. Amaryllis folgte ihrem Beispiel und ließ den vollkommen perplexen Menschen einfach im Raum stehen. „Kann ich euch etwas Tee anbieten? Vielleicht eine Apfel-Zimt Mischung?“ Sie wartete nicht auf eine Antwort sondern ließ sofort mit einem Schwenker ihres Hornes vier Tassen erscheinen.

Thiemo, der das ganze beobachtet hatte stockte der Atem. Das war keine Teleportation gewesen. Sie hatte wirklich Tee aus dem Nichts erschaffen, etwas wovon er in einigen Büchern gelesen hatte. Dazu brauchte man Energie, viel Energie und eine unendliche Menge an Erfahrung und selbst dann soll es wenigen nur geglückt sein mehr als einen Kieselstein zu erschaffen. Ein Tee samt Tasse, mit seinen komplexen Aromen und verschiedenen Bestandteilen, war also quasi ein Akt der Unmöglichkeit. Und Celestia tat es mal eben so. Zwar hatte er immer noch Zweifel daran das sie wirklich eine Gottheit war, aber eines war sicher: Mit ihr wollte er sich nicht anlegen. „Danke Prinzessin“, sagte Amaryllis und nahm ihre Tasse zwischen ihre Hufe.

Ein letztes Mal rieb Thiemo sich die Augen und setzte sich dann stumm neben seine Begleiterin. „Also ihr beiden. Meine Schwester verspätet sich etwas, aber ich denke sie wird es nicht übel nehmen wenn wir schon mal beginnen. Ich würde gerne hören wie ihr hierhergekommen seid.“

Celestias Blick wanderte erst zu Thiemo, der es aber weiterhin vorzog zu schweigen, dann zu Amy. Diese nahm die Aufforderung an und fing an zu erzählen. Sie überflog kurz ihr Leben im Bau, wovon Thiemo inzwischen das meiste kannte. Dann kam sie zu dem Tag an dem sie sich begegneten. Von der Führung für Thiemo, bis hin zu dem Moment in dem sie Bescheid bekommen hatte das er geflohen war und wie sie ihn schließlich im Nest gefunden hatte.

Dann ihr kurzer Kampf und schließlich ihre Flucht. „Ich wusste nicht was ich tun sollte. Ich war verstoßen und besiegt worden. Aber Thiemo hat mich aufgenommen und gesagt wir suchen meinen Vater. Ich hatte erst bedenken ihm zu begegnen, eben meiner Art wegen, aber er meinte das jeder Vater sich freuen würde seine Kinder zu sehen.“

„Weise Worte“, stimmte Celestia zu. „Danke Amaryllis, dass du deine Geschichte mit mir geteilt hast.“ Sie wandte sich zu Thiemo. „Und was ist mit ihnen, Mr. Freeman?“ Obwohl sie eben mehrmals seinen richtigen Namen gehört hatte benutzte sie doch den falschen, was nur wieder noch mehr sein Misstrauen weckte.

„Entschuldigung, aber meine Mutter hat mir verboten mit Fremden zu reden.“ Im Augenwinkel sah er Amys besorgtes Gesicht. Sicher war auch ihr nicht entgangen das er gerade mit dem Feuer spielte. Celestia ließ sich dagegen nichts anmerken und lächelte einfach weiter in den Tag.

„Nun, dann darf ich vielleicht?“ Nun war Thiemo gespannt. „Bananarama der Affengott, Simba, Captain Balu, Lucky Luke oder doch Morgan Freeman?“ Und nun wusste er das seine Sorgen berechtigt waren und schluckte. „Wo soll ich anfangen? Vielleicht dabei das du König Rehgard an der Nase herum geführt hast? Oder die Kultur der Kamele mit Füßen getreten hast? Vielleicht auch einfach damit das du geflohen bist als dir deine Ausbildung bei Meisterin Zarni zu schwer wurde?“ Sie wusste es. Sie wusste alles. Aber wie war ihm ein Rätsel. „Dann wäre da noch deine Zeit als Leiter eines kleinen diebischen Rudels in den Slums von Dragmire. Die Überfahrt auf der Northwind und dein Aufenthalt im Gefängnis von Boardor. Deine Auseinandersetzung in Round Rock und schließlich wohl eine Audienz bei Königin Chrysalis. Einige Diebstähle in Fillydelphia und um zu aktuelleren Geschehen zu kommen: Ein Angriff auf die Elemente der Harmonie und eine Prinzessin Equestrias. Meiner Tochter um genau zu sein. War das soweit alles, Timo?“

Seinen Namen hatte er zuletzt richtig ausgesprochen vor Jahren gehört. Aber das war nicht der Grund warum seine Augen gerade nach der nächstbesten Fluchtmöglichkeit suchten. Sie wusste zu viel, selbst wenn es nicht alles war. Der Raum hatte keine Fenster, der Kamin brannte, also blieb nur die Tür zu seiner linken. „Thiemo?“ Amy sah ihn besorgt an. Sie kannte einige der Geschichten, aber nur zu einem gewissen Punkt.

„Was ist los? Habe ich etwas vergessen?“ Dieses Grinsen in Celestias Gesicht hieß nichts Gutes und Angst übernahm sein Handeln. Ruckartig stand er auf und rannte zur Tür. In einer Bewegung schmiss er sie auf und huschte an den beiden Wachen vorbei die davor standen bevor diese überhaupt reagieren konnten. In vollem Tempo befreite er seine rechte Hand von dem Ring und warf ihn in eine Ecke. Als er wieder nach vorne sah konnte er schon Wachen die Treppen herauf kommen sehen und einige andere aus den Gängen. Es blieb nur ein Fluchtweg offen. Mit einem Satz sprang er über das Geländer hinunter in das Erdgeschoss. Noch im freien Fall sah er ein weiteres Alicorn durch den Eingang kommen. Es sah ihn mit einem ausdruckslosen Gesichtsausdruck an als er auf den Marmor

prallte und sich versuchte abzurollen. Leider war es ein wenig zu hoch gewesen und ohne seine normale Abfederung durch den Wind spürte er die Landung in jedem Knochen und war unfähig sich zu bewegen.

Mehr Zeit brauchten die Wachen nicht um aufzuholen und ehe er sich versah war er erneut umzingelt. „Scheiße...“

Das andere Alicorn, diesmal in einem dunklen blau und mit einer Mähne die den Nachthimmel zu repräsentieren schien, kam auf ihn zu und beugte sich zu ihm auf den Boden. „Ruhig, du bist verletzt. Lass mich dir helfen.“